



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gedenken an Maria Seykora

13.04.2010

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.65

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41830)

Die. 14.00, Mühlau

13.4.2010

Gedanken Maria Seykora

AT-DAI 1,3, 1.58.65

Der jähe Verlust eines
lieben Menschen ist immer
ein Schlag, ein Grenzüberfak-
tung. für den Mann, der die
liebe Frau, für die Kinder,
die Enkel, die Freunde. Auf
einmal ist sie nicht mehr
da - und sie war doch für
alle ein Stück des Lebens.
Und der Tod, der die Lücke
riss, ist auch immer ein
Ernstfall des Glaubens,
und es wird uns bewusst,
was es bedeutet, wenn wir
sagen können: Sie ist nicht
mit Nichts gesunken. Sie
lebt und ist bei Gott. Und
wir werden sie wieder-
sehen. Und sie ist uns
auch jetzt nahe. Der Tod
ist der Ernstfall des glau-
bens. Über allem Verdriet,
über Abschied und Krücke
erklingt die Stimme des
Herrn: Ich bin die Auf-
erstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird
leben in Ewigkeit.

Der Himmelsgang unseres
lieben Frau Maria Seyko-
ra hat auch etwas Versöke-
liches. Sie ist still und
friedlich am du Welt
gegangen, so als wollte
sie sagen: Ich möchte
noch keine großen Um-
stände machen. Und es
war ein erfülltes Leben.

Und noch etwas Tröst-
liches. Sie ist in der Oster-
woche gestorben // für mich

Die diese höchste fest-
woche des Jahres zu Ende
gegangen. Sie ist hier in
den Gewächsen in die
stetige Osterwoche, in
die Osterwoche schon
Ende, in das wunderliche
Halleluja.

Und so, liebe Familie
Leykorn, liegt hier dem
Hingang der Frau, Thilke
Schneebergermutter und Oma
ein sanftes Licht, ein
Sonnenaufgang ohne
Abend.

Wir gedanken ihrer in
Dankbarkeit, und ich ge-
denke mich der ganzen
Familie, damit wir
wollen in aller Betroffen-
heit von alle, lieben und
drücken, im Herrn geborgen
Wissen.

Dr. Reinhold Stecher
6064 Rum, Lärchenstraße 39b

1.3.1.58.65

Gedenken an Maria Seykora
Dienstag, 13.04.2010, 14:00 Uhr in Mühlau

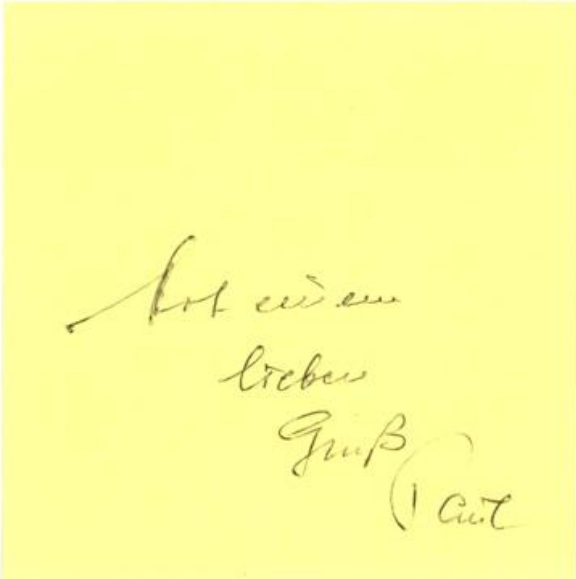
Der jähe Verlust eines lieben Menschen ist immer ein Schlag, eine Grenzerfahrung. Für den Mann, der die liebe Frau verliert, für die Kinder, die Enkel, die Freunde. Auf einmal ist sie nicht mehr da – und sie war doch für alle ein Stück des Lebens. Und der Tod, der die Lücke reißt, ist auch immer ein Ernstfall des Glaubens, und es wird uns bewusst, was es bedeutet, wenn wir sagen können: Sie ist nicht ins Nichts gesunken. Sie lebt und ist bei Gott. Und wir werden sie wiedersehen. Und sie ist uns auch jetzt nahe. Über allem Verlust, über Abschied und Lücke erklingt die Stimme des Herrn: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben in Ewigkeit.

Der Heimgang unserer lieben Frau Maria Seykora hat auch etwas Versöhnliches. Sie ist still und friedlich aus der Welt gegangen, so als wollte sie sagen: Ich möchte euch keine großen Umstände machen. Und es war ein erfülltes Leben.

Und noch etwas Tröstliches: Sie ist in der Osterwoche gestorben. Für uns ist diese höchste Festwoche des Jahres zu Ende gegangen. **Sie** ist hinübergewechselt in die ewige Osterwoche, in die Auferstehung ohne Ende, in das unendliche Halleluja.

Und so, liebe Familie Seykora, liegt vor dem Heimgang der Frau, Mutter, Schwiegermutter und Oma ein sanftes Licht, ein Sonnenaufgang ohne Abend.

Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit und ich gedenke auch der ganzen Familie, damit wir mitten in aller Betroffenheit uns alle, hüben und drüben, im Herrn geborgen wissen.



Ich bin
lieben
Gruß
Gut